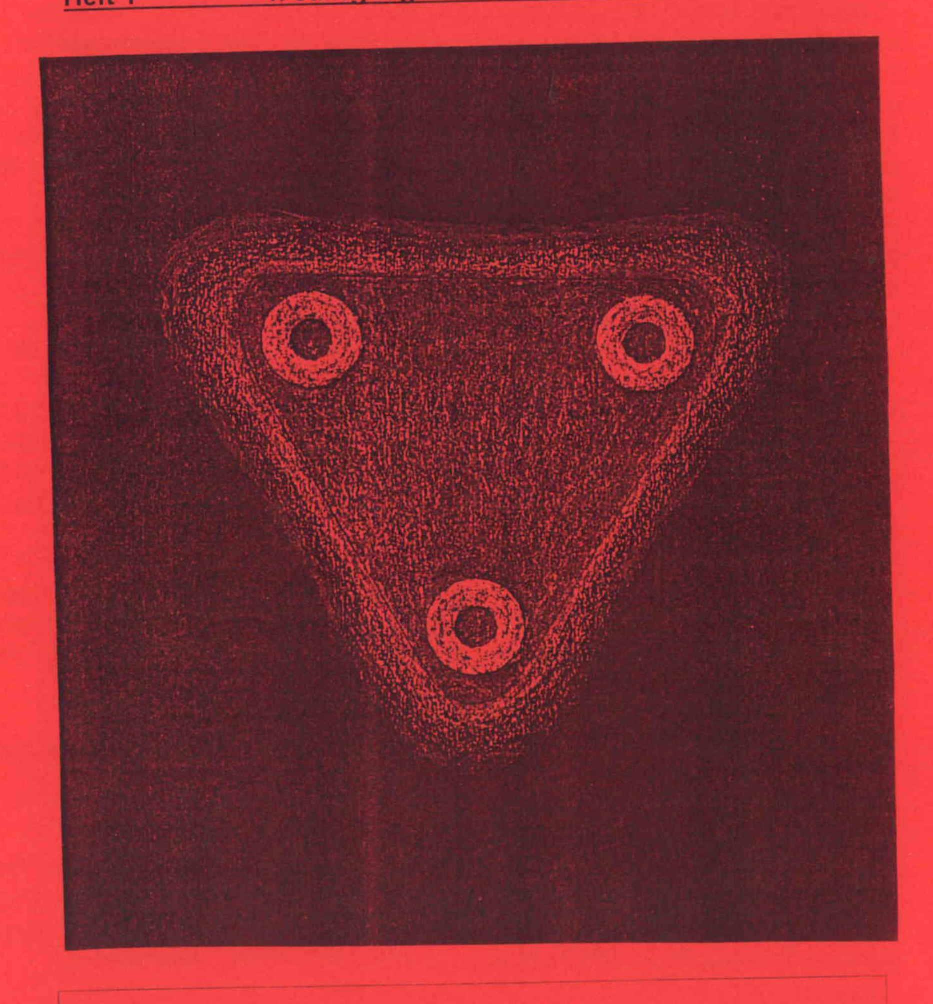
HANGAR 18

RUNDBRIEF DER DUFOA UND UFORM-DATEI

Heft 1 1. Jahrgang Januar 2001



Liebe Leserinnen und Leser

Wenn Sie bis vor kurzem die DUFOA-INFO, das monatlich erscheinende Heft der DUFOA bezogen haben werden Sie sich über dieses Heft wundern.
Es ist im Grunde der Rundbrief des UFO-Auskunftservice in neuer und hoffentlich noch informativeren Form. Es soll aber nicht nur über die Arbeit von Christian Czech berichten (die Ergänzungslisten der UFO-Meldungen bleiben freilich fester Bestandteil des Heftes). Sondern auch als Sprachrohr der UFOrm-Datei dienen, welches Peter Kauert seit gut zwei Jahren für die IAN leitet und sich hauptsächlich mit den versch. UFO-Formen beschäftigt. Somit erhalten Sie quasi zwei Hefte in einem.
Dabei legen wir Wert auf die Feststellung, das wir keine neue Zeitschrift herausgeben wollen. HANGAR 18 versteht sich mehr als Rundbrief für die beiden Projekte.

Falls Sie sich an dem zugegeben „reißerischen" Titel HANGAR 18 stören.
Dieser ist bewußt so gewählt. Natürlich wissen wir, daß dieser „UFO-Hangar" eines der vielen Märchen in der UFO-Szene darstellt. Da Fiktion innerhalb der UFOlogie aber eine große Rolle spielt und wir uns auch noch etwas Humor behalten haben, nehmen wir dies als Provokation!

Blättern Sie also einfach diesen Rundbrief durch, lesen Sie was Sie interessiert und schreiben Sie uns Ihre Meinung. Wir sind offen für alle Anregungen und Kritiken, schließlich machen wir Hangar 18 für Sie als Infoquelle.

Also viel Spaß dabei und einen guten Wechsel ins neue Jahr wünscht

Ihr HANGAR 18-Team

Hinweis: Unter der Rubrik „FORUM" wollen wir zukünftig Ihre Briefe abdrucken die sich mit einer bestimmten UFO-Thematik beschäftigen. Für das kommende Forum erbitten wir Ihre Meinung zu folgendem Thema an die Schriftleitung:

Brauchen wir einen einheitlichen, gruppenübergreifenden Fragebogen zur Zeugenbefragung?

ZEITGESCHEHEN

UFO MELDUNG 5000 IM DUFOA-KATALOG

Wie man die Tage vom DUFOA erfuhr, liegt nunmehr die fünftausendste UFO-Meldung in deren Archiv vor. Die Berichte, die man gegen Portokosten aus dem Katalog anfordern kann (siehe Infokasten über die DUFOA), sind mittlerweile umfangreicher und bestehen im Durchschnitt aus 1 Zeugenblatt, 2 Beobachtungsspezifischen Inform., 3 Objektangaben, 4 Allgem. Angaben, 5 Video und Fotoaufnahmen, 6 Auswertungsbogen und ggf. einem Zusatz- bogen. Nach einem Virus im Computer, wobei die komplette Festplatte der DUFOA gelöscht wurde, werden die Meldungen jetzt handschriftlich ausgefüllt. Das es bei 5000 Fällen hin und wieder Meldungen gibt zu denen es nicht jede einzelne Info gibt liegt auf der Hand. Trotzdem mausert sich Christian Czechs Projekt zu einer der wohl möglich umfangreichsten Sammlungen

NEUER STERN?

Wenn man der Rhein Zeitung Nr. 288 Vom 12.12.2000 folgt muß man zukünftig mit einer neuen Stimmuli für UFO-Meldungen rechnen. Vorsicht also wenn die Rede von weit entfernt, schwach leuchtenden und langsam dahin fliegenden Flugobjekten die Rede ist...

Abermals zeigt sich, wie wichtig es ist, als UFOloge auch die aktuellen Raumfahrtprojekte im Auge zu behalten.

ISS leuchtet wie ein Stern

KÖLN. Die Internationale Raumstation (ISS) ist der neue Stern am Abendhimmel. Durch die kürzlich montierten Sonnensegel wird sie in den kommenden Wochen mit bloßem Auge sichtbar, sagte ein Sprecher des Deutsche Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Köln. Die ISS ist nach Mond und Venus das dritthellste Objekt am Firmament.

FLAUTE IM UFO-BLÄTTERWALD

Nach dem der Kopp-Verlag im vergangenen Jahr den professionell gemachten „UFO-KURIER“ von einer monatlichen Erscheinungsweise zunächst nur noch alle vier Monate und mittlerweile lediglich über Internet-Abo herausgibt gab es wohl im Hause des „Magazin 2000 plus“ einen „Split“ zwischen der Herausgeberin und Michael Hesemann.

I

Immerhin verschwand Hesemann nicht nur was Beiträge und Buch-Anzeigen angeht aus den neusten Ausgaben. Auch im Impressum sucht man seinen Namen vergebens. Er gilt als kontroverser UFO-Forscher und steuerte hauptsächlich Artikel zu diesem Thema bei. Aber auch in der Spitze der Skeptikergruppe CENAP gab es wohl Unstimmigkeiten in deren Folge das Heft Cenap Report nun in abgespeckt Form erscheinen wird. Natürlich liegen diese Entwicklungen auch in der momentanen UFO-Flaute begründet, aber vielleicht war dies nötig nach den „fetten" Jahren des UFO-Bums Mitte bis Ende der 90er, den überfüllten Blätterwald aus zu misten.

COMPUTER AUF UFO-JAGD

Eine kurze Meldung im Kölner EXPRESS vom 23.11.2000 läßt aufhorchen. Demnach möchte die US-Luftwaffe mit einem neuen Supercomputer auf UFO-Jagd gehen. 480 Milliarden Rechenoperationen soll der IBM-Rechner pro Sekunde erledigen können. Somit ist er 40 mal schneller als der Computer „Deep Blue" der 1997 dem damaligen Schachweltmeister Kasparow das „Fürchten" lehrte.
Wie der Computer nun genau auf UFO-Suche gehen möchte ist dem Artikel nicht zu entnehme.

ZITAT DES MONATS

„70 Prozent aller Amerikaner glauben an die Existenz von Außerirdischen. Aber 90 Prozent der Außerirdischen glauben nicht an die Existenz von Amerikanern..."



Prof. Dr. Harald Lesch lehrt Theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximlian-Universität München. Hauptforschungsgebiete sind Schwarze Löcher, Neutronensterne und Plasmaphsik. Moderiert im BR die Sendung „Alpha Centauri" (space night)

UFO-MELDUNGEN

Fall Nr.:	2000-11-22 A
Datum:	22. November 2000
Uhrzeit:	-
Zeugen:	Mehrere
Ort:	Palma de Mallorca (Spanien)
Klassifikation:	NL
Bewertung:	IFO
Identifikation:	Re-Entry (Weltraumschrott)
Form:	A

Sachverhalt: Ein angebliches UFO hat auf Mallorca für Wirbel gesorgt. Augenzeugen beobachteten am Himmel eine leuchtende Kugel. Eine Sternwarte bestätigte das Phänomen. Die Polizei zog Wissenschaftler zu Rate. Diese halten Weltraumschrott für sehr wahrscheinlich. (siehe auch die Pressemeldung aus dem Hanauer Anzeiger vom 2.12.2000).

Bewertung: Die Eigenschaft der Meldung macht die Definition : Weltraumschrott am wahrscheinlichsten. Deshalb schließen wir uns dieser an.(cc)

UFO über Mallorca?

Palma. – Ein rätselhafter „Feuerball" über der Bucht von Palma hat auf der spanischen Ferieninsel Mallorca für Wirbel gesorgt. Die sonderbare Erscheinung soll am Mittwochabend von mehreren Augenzeugen am Himmel beobachtet worden sein, berichtete die Presse. Mit einem grellen Lichtschweif sei die leuchtende Kugel zwischen Mallorca und der kleinen Nachbarinsel Cabrera nach wenigen Sekunden im Meer verschwunden. Die Sternwarte von Costitx bestätigte das Phänomen. Die Polizei leitete Ermittlungen ein und zog Wissenschaftler zu Rate. Diese halten es für möglich, dass es sich bei dem „Feuerball" um Weltraumschrott gehandelt haben könnte, der beim Eintritt in die Erdatmosphäre verglühte. Ein Meteorit oder ein Wetterballon kämen ebenfalls in Frage.

Fall Nr.:	2000-11-29-AB
Datum:	29. November 2000
Uhrzeit:	17:00 – 17:30
Zeugen:	A: Zwei (NN)
	B: Peter Frost und seine Frau aus Magdeburg
Ort:	Calvörde (Deutschland)
Klassifikation:	IFO
Identifikation:	konventionelles Flugobjekt (Hubschrauber?)
Form:	A

Sachverhalt: Am 30.11.00 berichtete die Magdeburger Volksstimme, daß einen Tag zuvor ein Calvörder Einwohner gegen 6:00 Uhr gesehen haben möchte, wie der Marktplatz des Dorfes in grelles Licht getaucht wurde. Auch eine weitere Zeugin machte eine ähnliche Beobachtung: Ganz in der Nähe wurde eine Stallanlage hell angeleuchtet (A). Einen Tag später meldete sich Herr Peter Frost aus Magdeburg bei der Zeitung und berichtete von seiner Beobachtung: Danach beobachtete er während der Fahrt im PKW zwischen Eisleben und Seehausen von etwa 17.00 bis 17:30 Uhr einen hellen Punkt am Himmel, auf den ihn seine Frau aufmerksam gemacht hatte (B).

Bewertung: Obwohl von den Zeugen ein Hubschrauber ausgeschlossen wurde ist dieser mit eingeschalteten Suchscheinwerfer am wahrscheinlichsten. Gegen einen Stern als Stimuli spricht die zu hohe Entfernung. Zunächst könnte man ein Licht effektgerät vermuten. Der Aspekt des plötzlichen Verschwinden kann aber auch befriedigend mit dem Ausschalten des Suchscheinwerfer am Hubschrauber geklärt werden. Warum man einen Helikopter ausschließt geht nicht aus den Berichten hervor. Vermutlich wegen der fehlende Motorengeräusche. Aber wenn man bedenkt, da wenigstens Meldung B aus einem Auto gemacht wurde kann auch dies begründet werden. Alles in Allem halten wir diesen Fall somit für abgeschlossen. (pk)



„Ich finde diese UFO-Panikmache ja total übertrieben, oder Schatz?"

UFO-Forschung für das 21. Jahrhundert

von Peter Kauert

Wo stehen wir UFO-Forscher heute, mit einem Bein im neuen Jahrtausend und vor dem „Scherbenhaufen" der UFOlogie der letzten 50 Jahre?
Während man derzeit, zumindest im deutschsprachigen Raum, mit dem Thema UFO auf der Fahne kaum noch einen Blumentopf, aber viel Spott und Hohn ernten kann sehnen sich manche Freaks, Vereine und Kleinzeitschriften an die golden Jahre wie etwa Mitte der 80er oder Anfang der 90er. Natürlich gibt es die Prä-Astronautiker die nicht klein zu kriegen sind. Auch einige Esoteriker, verblenden den ein oder anderen mit ihren Channel-Nachrichten von E.T. „X" vom Sterhaufen „Y". Glücklich kann sich der schätzen, der nicht während des UFO-Bums in die klauen einer UFO-Sekte geriet, deren Seelenfänger in der Ziellosigkeit und Sinnsuche unserer Zeit mit hohlen Frasen und dümmlichen Heilsgeschwätz den letzten gesunden Menschenverstand „verkleben".
Wohin haben uns 50 Jahre der „modernen" UFOlogie gebracht. K. Arnolds „Fliegende Untertassen" die wie allgem. angenommen die UFOlogie der Gegenwart einläuteten waren eine Erfindung der Reporter die den Piloten interviewten. Er selber sprach von Sicheln.
Und der UFO-Crash bei Roswell verstaubt unter dem Mantel der Zeit, auch wenn hin und wieder der Staub aufgewirbelt wird und die Sicht noch mehr vernebelt. Und mal ehrlich. Wieso sollte eine außerirdische Intelligenz Tausende von Lichtjahre durch das Universum reisen um dann in der Wüste Nevadas ihr UFO in den Sand zu setzten. Kriegen wir denn immer nur die Deppen ab? Meine Güte, Haben Erwachsene, im Berufs- und Familienleben stehende Menschen denn nichts anderes zutun als einem „Gehirngespinst hinterher zu jagen, einem Märchen, einem modernen Mythos zwar aber dennoch einer Fiktion unserer Tage? Und wieder wird die Frage nach dem Beweis gestellt. Kann es ihn eigentlich geben. Kein Däniken, Projekt SETI und keine noch so große UFO-Forschungsgruppe hat je einen schlüssigen, unumstößlichen Beweis für die Präsenz außerirdischer vorgelegt. Im Gegenteil. Tausende von UFO-Sichtungen wurden durch natürliche Phänomene erklärt. Bestenfalls blieben einige hundert Fälle über, die mangels Daten nicht zu Ende geführt wurden oder gar als gegenwärtig nicht erklärbar klassifiziert sind. Aber reicht das aus, um überhaupt noch einen

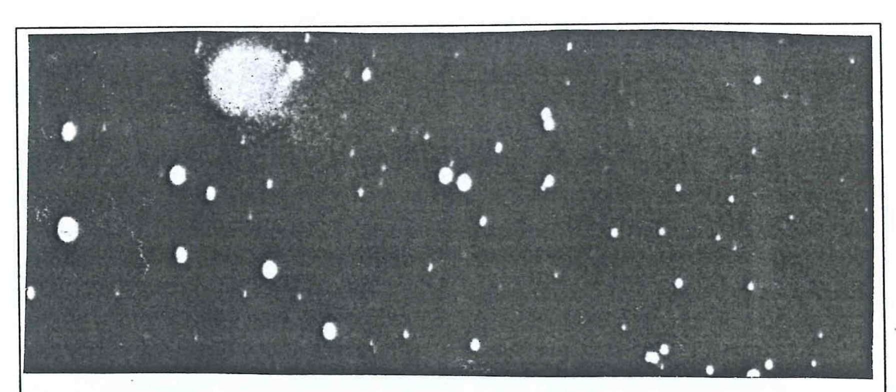
kleinen Prozentsatz für die Sache zu motivieren? Eigentlich ist die UFOlogie als Forschungszweig der Amateure heute gescheitert.
Einige Hardliner, die ihr Brot mit dem Schreiben von UFO-Büchern verdienen oder aber der Klärung einer eigenen Sichtung hinterher jagen, sind nicht weg zu diskutieren. Aber sind die eigentlich noch ernst zu nehmen? Gibt es im Hier und Jetzt nicht dringenderer Probleme als die Ausschau nach Aliens von anderen Welten. Klammern wir uns vielleicht an die Hoffnung einer Macht die die Probleme unserer Zeit, also Umweltzerstörung, kriegerische Auseinandersetzungen oder Übervölkerung bereits gelöst haben.
Schwimmen wir auf unserer unsinkbaren „Titanic" gegen den Eisberg weil wir uns auf die Anderen verlassen? Die „Grauen" werden das Kind schon schaukeln. Überhaupt ist die Weltregierung ja schon durch die Aliens unterwandert und ein Schauer der Verschwörungsidee, es könnte ja vielleicht tatsächlich sein, läuft uns den Rücken runter.
Ich schreibe diese Zeilen drei Tage vor Silvester. Was bringt uns, den UFOlogen und Sonntagsforschern die Zukunft? Ist es etwa an der Zeit, das Handtuch zu schmeißen und die Zeit mit wichtigeren Dingen zu vertreiben?

Ich blicke vom Schreibtisch auf, reibe die Augen und denke über die Überschrift dieses Aufsatzes nach: Was wird sich ändern. Es wird viele Tiefschläge geben, vielleicht auch wieder einen Bum. Wir werden forschen, Theorien aufstellen und wieder verwerfen.
Es wird Fälle geben die uns schmunzeln lassen oder auch nachdenklich machen. Wir werden neue UFO-Typen und Aliens kennen lernen, aber auch alten Bekannten begegnen. Es werden neue, motivierte Menschen kommen mit uns recherchieren. Manche werden wieder den Weg des Suchens verlassen. Andere bleiben.
Vieles wird sich, ändern, vieles wird bleiben, ich hoffe für mich persönlich meine UFO-Motivation gehört zu Letzterem. Gewiß haben wir den Beweis bis heute nicht gefunden, aber so lange das Gegenteil nicht bewiesen ist bleibt immer noch ein Quentchen Hoffnung das vielleicht doch was dran ist am Marsgesicht, den Linien von Nazca, Roswell, UFO-Entführungen und den Szenarien wie Invasion vom Mars, ID4, Unheimliche Begegnung der 3. Art oder Star Wars.

Das reicht für mich als Motivation völlig aus.

Und Ihnen?

Invasion der Feuerkugeln?



Das Weltall: Symbol für die Sehnsucht der Menschheit nach den Sternen, voll mit Auslösern für UFO-Sichtungen, - auch Lichtpunkten

Wenn einem, so ziemlich jeder UFO-Fall auf dem Schreibtisch landet, kann man schon, ohne groß darauf zu achten, einen Trend erkennen, welche UFO-Form oder Typ sich grade auf der Top 10-Liste befindet. So war Anfang der 90er Jahre die Dreiecksform (Belgien) besonders „Inn".
Nur was tut sich in den letzten sagen wir drei Jahren auf dem „UFO-Design-Markt" . Nein, keine Dreiecke, auch nicht die klassische Untertassenform, sondern leuchtende Kugeln jeglicher Art rasen über den Himmel. Eine ganze Invasion, von schwach flackernd, bis hell lodernd bricht, augenscheinlich über uns hinein. Haben wir es hier nun mit einer neuen Welle zutun? Könnte es sich vielleicht um eine Testreihe eines neuen, noch inoffiziellen Flugzeugs handeln. Gibt es eine Mehrung natürlicher Phänomene die wir suchen müssen oder sind die Zeugen, gewillt jede Sichtung, bei der man sich vor einigen Jahren noch nichts weiter dachte zum „UFO" zu machen? Oftmals kommt es erst zu einer großen Flut von Sichtungszeugen zu einem Fall wenn in der Regionalpresse ein entsprechender Artikel erscheint. Erst dann kommen andere Personen zur der Überlegung, daß der Lichtpunkt am Himmel vielleicht doch mehr war als ein Flugzeug, Planet, Sternschnuppe, oder Lichteffektgerät ist. „Herdentrieb" könnte man dazu böswillig sagen. Aber tatsächlich scheint der Aspekt: „ich bin nicht allein mit meiner Sichtung" für so mansche Sichtungswelle verantwortlich zusein. Während also die Ära der „festen" UFO-Formen z.Zt. vorbei ist läßt sich über die Qualität der Feuerkugeln-Sichtungen trefflich streiten.(pk)

UFO-CRASHS IN DEUTSCHLAND (1)

In dieser Serie wollen wir angebliche UFO-Abstürze über Deutschland vorstellen, denn Roswell ist kein amerikanisches, Problem auch wenn hinter den Fällen meist nicht mehr steckt als „heiße Luft".

SCRAMBLE, CONTRA UFO

Von einem UFO-Kollegen erhielt ich die Kopie der Seite 100 aus der Publikation:"Flying Saucer World UFO Roundup". Dort wurde ein Fall mit einem unbekannten Flugobjekt vom 9. Juni, 1955 über der Stadt Rhens am Mittelrhein (Deutschland) aufgeführt. Danach sollen zwei „SABRE-Jets der USAF (die zu dieser Zeit mit für die westdeutsche Lufthoheit verantwortlich waren) zu einem Alarmstart (scramble) gesandt worden sein, um ein unbekanntes Flugobjekt zu identifizieren. Das mysteriöse an diesem Vorfall ist der, das bei dieser Mission ein Jet explodierte und über Rhens abstürzte wobei neben dem Pilot auch ein Zivilist getötet wurde. Dieser Fall wurde in der Aufstellung bezüglich UFOs aufgenommen, da man davon ausging, das es während der Begegnung zu einem Crash mit dem Ufo und dem Jet kam (siehe Dokument 1).

GERMANY

Rhineland Village, Germany—June 9, 1955

A Sabre jet carrying a full load of ammunition exploded, killing the pilot, a German citizen and injuring four others. Flaming pieces of the plane struck two automobiles on a holiday-crowded highway. Three houses in the village of Rhens, five miles south on the same highway, were set afire. The USAF said the planes were on a "scramble" mission to intercept an unidentified plane at the time of the mishap. Lieutenant General Robert M. Lee, commander of the 12th Air Force at Ramstein, announced, "The Sabre jet was one of two scrambled to intercept the plane and investigate the (radar) report. The two jets were a part of a group of aircraft kept on the alert for such things." The general added, "It is not yet known whether it was an enemy plane. We frequently scramble to intercept unidentified aircraft picked up on radar. Sometimes they are just aircraft whose flight plans have gone astray."

Dokument 1: Notiz aus „Flying Saucer UFO World UFO Roundup

Zunächst forderte ich das noch vorhandene Pressematerial der ortsansässigen „Rhein Zeitung" an. Darin berichtete ein General William M. Gross, das die Flugzeuge starteten, da man auf dem Radar mehrere unbekannte Objekte entdeckte (siehe Dokument 2).

Dokument 2: Artikel aus der „Rhein Zeitung“ vom 10. Juni 1955:

Rhein-Ze

Unabhängige Westdeutsche La

AUSGABE B KOBLENZ

Verlagsort Koblenz

NUMMER 133 FREITAG, 10. JUNI 1955

Flugzeug explodierte über Rhens

Krater auf der Bahnstrecke – Häuser und Autos in Flammen – Zwei Tote, vier Verletzte

KO. KOBLENZ, 9. Juni. (Eigener Bericht.) Mit einem Knall, der in einem Umkreis von mehr als 20 Kilometer die Bevölkerung aufschreckte, explodierte am Donnerstag gegen 16 Uhr ein amerikanischer Düsenjäger über der Ortschaft Rhens bei Koblenz. Die Maschine bohrte sich, nur etwa 30 Meter von drei Häusern entfernt, in den Bahndamm der Strecke Koblenz-Mainz und hinterließ einen tiefen Krater, aus dem noch gut eine Stunde lang Explosionen zu hören waren. Teile des Flugzeuges wurden bei dem Aufprall auf die parallel zur Bahn verlaufende Bundesstraße 9 geschleudert. Benzin und brennende Flugzeugteile entzündeten die drei Häuser und zwei auf der B 9 fahrende Autos sowie ein Fahrrad.

Zahlreiche Menschen wurden Zeugen des Unglücks. Sie konnten jedoch nicht helfend eingreifen, weil die brennenden Fahrzeuge eine zu große Hitze entwickelten. Vor ihren Augen verbrannte der Fahrer des einen Personenwagens. Feuerwehr, Polizei und französisches Militär wären bald an der Unfallstelle und leisteten Lösch- und Aufräumungsarbeiten. Wenige Minuten, nachdem die Maschine aufgeschlagen war, erschien auch ein Triphibien-Flugzeug der amerikanischen XII. Luftrettungsgruppe Spangdahlem. Das schnelle Erscheinen dieser Maschine am Unfallort läßt vermuten, daß der Pilot vor dem Absturz noch Notsignale gegeben hatte. Das Triphibien-Flugzeug setzte nicht zur Landung an, sondern rief zwei Hubschrauber herbei, die neben der Einschlagstelle niedergingen und später die Umgebung nach weiteren Flugzeugtrümmern absuchten.

Die Augenzeugen schildern den Unglücksfall folgendermaßen: Der amerikanische Düsenjäger überflog brennend den Rhein, kurvte über der Stadt Oberlahnstein, drehte schließlich nach Westen ab und explodierte über den direkt am Rheinufer stehenden Häusern. Die Vermutung liegt nahe, daß der Pilot im letzten Augenblick den Notflughafen Karthause bei Koblenz anfliegen wollte.

Oberstaatsanwalt Dr. Buchheim leitete die ersten sehr schwierigen Ermittlungen. Die Unglücksstelle bot ein Bild der Verwüstung, und niemand vermochte zunächst die Zahl der Todesopfer und Verletzten anzugeben. Der Feuerwehr gelang es, die drei Wohnhäuser zu löschen und ihre Bewohner vor Schaden zu schützen. Die beiden Personenwagen brannten hingegen völlig aus. Sie versperrten als Wracks noch lange Zeit die Bundesstraße 9. Der sehr starke Verkehr auf diesem Rheinuferweg wurde über die Hunsrückhöhenstraße umgeleitet. Der Bahnverkehr war ebenfalls für viele Stunden unterbrochen. Es war erforderlich, ungefähr 30 Meter Schienen der Strecke Koblenz – Mainz zu erneuern.

Wie spät am Donnerstagabend bekannt wurde, fanden bei dem Unglück zwei Personen, der Pilot des Düsenjägers und Paul Sistig, geboren am 20. April 1897, den Tod. Paul Sistig steuerte den zweiten in Brand geratenen Personenwagen, in dem er mit seinen Freunden, Angehörigen eines Kegelklubs aus Düsseldorf, saß. Die Insassen des ersten, eines schwedischen Wagens hatten die beiden Insassen des zweiten Fahrzeuges, Paul Huber, geboren 26. Juli 1916, und Otto Walde – beide aus Düsseldorf – schwer verletzt aus dem brennenden Auto bergen können. Für den Fahrer des Wagens kam ihre Hilfe zu spät. Leicht verletzt wurden Florian Klein und Hauptlehrer i. R. Wilhelm Haas, beide aus Rhens.

Was US-General Gross über das Unglück aussagt

Brigadier-General William M. Gross kam am Donnerstagabend mit dem Flugzeug aus Ramstein über den Flugplatz Hahn nach Koblenz, um im Auftrage des Major-Generals Robert M. Lee, Kommandant der XII. amerikanischen Luftflotte, der Bevölkerung sein Beileid auszusprechen. Er befand sich in Begleitung des Kommandanten des Flugplatzes Hahn, Oberst McNickle, und begab sich in das Landratsamt in Koblenz. Bei einem Besuch der „Rhein-Zeitung“ erklärte Brigadier-General Gross, die Düsenjäger vom Typ Sabre F 86 seien gestartet, weil die Radareinrichtungen unbekannte Flugzeuge angezeigt hätten. Auf diesem echten Verteidigungsflug im Sinne der NATO habe sich das Unglück ereignet. Die Notlage des Düsenjägers sei vom Piloten einer anderen Maschine bemerkt und sofort zum Kontrollturm des Flugplatzes Hahn gemeldet worden. Der Flugplatz Hahn, von dem aus die Düsenjäger gestartet seien, habe die Rettungsstaffeln der amerikanischen Luftwaffe in Spangdahlem alarmiert.

General Robert M. Lee erklärte dazu, „üblicherweise“ handele es sich bei diesen auf dem Radarschirm festgestellten unbekannten Maschinen um solche, die ihre Flugroute nicht einhalten.

Flugplatzkommandant Oberst Melvin F. McNickle von Hahn wird heute erneut zur Unglücksstelle kommen, um sich von der Beseitigung der Schäden zu überzeugen. Wie wir vom Informationsoffizier des Flugplatzes Hahn, Capt. Stankay, erfahren, waren auch die Feuerlöschzüge des Flugplatzes an der Unfallstelle. Die Aufräumungsarbeiten waren erschwert, da die abgestürzte Maschine kriegsmäßig ausgerüstet und mit scharfer Munition versehen war.

Der General übermittelt durch die „Rhein-Zeitung“ seinen Dank an alle an den Aufräumungsarbeiten beteiligten deutschen und ausländischen Hilfseinheiten.

Orientexpreß gegen Güterzug

PREMOSELLO (Oberitalien), 9. Juni. Mit über 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit ist am Donnerstagabend der Orient-Expreß bei Premosello auf einen Güterzug aufgefahren und entgleist. Karabinieri bargen binnen kurzem einen Toten – den Lokomotivführer – und über 30 Verletzte

Eine Anfrage beim Bundesministerium der Verteidigung brachte dann mehr Klarheit (siehe Dokument 3). Allerdings konnte bis dato kein vernünftiger Grund für die tatsächliche Explosion genannt werden. Daher, werden wir hier weiter ermitteln. Vielleicht können Sie uns mehr Details zu diesem alten Fall mitteilen.

Dokument 3: Brief des Bundesministerium der Verteidigung:



Bundesministerium der Verteidigung
Fü L III 2 – Az31-05-50

53003 Bonn, 19. Oktober 1998
Postfach 1328
TelNr (02 28) 12-5406

Sehr geehrter Herr Kauert,

für Ihr Schreiben vom 11.10. 1998 bedanke ich mich.
Wie Sie gewiß wissen, existierte im Juni 1955 die Bundeswehr noch nicht. 1955 waren im Bereich der Bundesrepublik Deutschland die USA, Großbritannien und Frankreich für die Wahrnehmung und Durchführung der Lufthoheit verantwortlich, im Bereich der DDR die Sowjetunion. Daher ist erklärlich, daß, wie Sie dem von Ihnen beigefügten Auszug (Vorfall am 09.06.1955) entnehmen können, ein „SABRE" Düsenjäger der US- Luftwaffe (USAF) gemeinsam mit einem anderen SABRE-Jet („The Sabre was one of two scrambled...") ein unidentifiziertes Flugzeug zur Identifizierung abfangen wollte („..to intercept an unidentified plane..."). Beim Hinflug (...the planes were on a sramble mission to intercept...") explodierte einer der beiden Düsenjäger aus nicht genannter Ursache mit den beschriebenen Folgen. Der in dem Auszug zitierte US- General sagte, daß es nicht bekannt sei, ob es sich bei dem Flugzeug um ein feindliches (im Jahre 1955 gleichbedeutend mit kommunistisch) Flugzeug („enemy plane") gehandelt habe. Manchmal seien es auch nur Flugzeuge, für die der Flugplan verloren gegangen sei.

In dem vorliegenden Falle scheint mir die Erklärung, daß ein Flugplan verloren gegangen war, die wahrscheinlichste. Mit UFOs in dem Sinne von außerirdischen Flugkörpern hat dieser Vorfall m.E. nichts zu tun.

Anm.: Das englische Wort „plane" steht für „airplane" = Flugzeug, der Begriff „scramble" bedeutet „Alarmstart". Düsenjets, die solche Alarmstarts durchführten, waren in der Regel scharf bewaffnet.

Mit weiteren Informationen könnte Ihnen möglicherweise die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Deichmanns Aue 29, 53170 Bonn als Ansprechstelle dienen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Unruh

Video:

ALPHA CENTAURI

Videoreihe mit Prof. Dr. Lesch bei „space night" im BR

Wer hat in schlaflosen Nächten, beim „Zippen" durch den TV-Dschungel nicht schon mal beim BR Inne gehalten und dem begeisterten Erzählungen (Vorträge würde es nicht treffen) des Uniprofs gelauscht. Man fühlt sich durch die einfache wie geniale Klassenraumdekoration wieder in die Schulzeit zurück versetzt, in der so mansch begeisterter Lehrer seinen Schülern versucht hat, das Weltall näher zu bringen. Lesch beherrscht die Kunst, seine Zuschauer die jeweils 15 Minuten zu „fesseln" und komplizierte Sachverhalte verständlich zu machen. Dabei kommen seine „Steckenpferde": Schwarze Löcher, Plasmaphysik und Neutronensterne nicht zu kurz. Aber auch für Freunde der UFOs und Aliens hat er einige Themen parat, die er kritisch beleuchtet. Dabei läßt er erst gar nicht den Eindruck entstehen, da er meinen könnte, wir würden von E.T.s besucht. Und kaum scheint es, als ob es möglich sei, die unglaublichen Entfernungen im All zu überwinden. Trotzdem schneidet er das Thema der Suche nach den „Anderen" (SETI, Radio-Teleskope, Symbolplatten an Raumsonden...) , denn wohlmöglich; und diesen „Luxus" nimmt sich der Astrophysiker ließe sich ein nicht irdisches Leben denken...

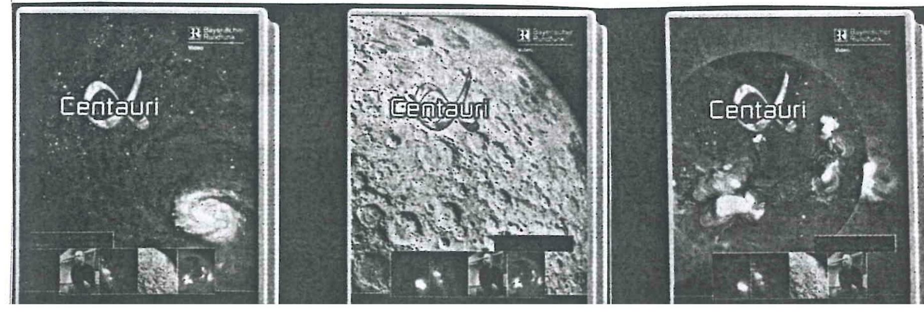
Hier die Themen mit UFO-Thematik: Video 1: Was ist dran am Marsgesicht?; Sind wir allein im Universum I ?

Video 3: Kann man nach Leben im All suchen?

Video 4:Sind wir allein im Universum II ?

Bezugsadresse: BR Show, Postfach 900361, 81503 München.

Preis pro Video: 29,95 DM; Set I oder II (je 4 Videos) 99,90 DM.



An dieser Stelle haben Sie die Möglichkeit, etwas zu suchen oder zu bieten .
Natürlich kostenlos, aber es sollte sich um etwas zum UFO-Thema handeln!
Wir behalten uns das Recht vor, Anzeigen ab zu lehnen.

ANZEIGE

DUFOA-INTERN

1.) Liebe Leserinnen und Leser,
ein Jahr DUFOA liegt nun hinter uns. Es war so gesehen, recht erfolgreich. Wir konnten neue Kontakte knüpfen und zudem unser Archiv erweitern. Veränderungen wir es auch in Zukunft geben und so fängt auch dies mit diesem Heft an. DUFOA-INFO wird abgelöst durch das nun vorliegende Heft HANGAR 18. Ziel soll es Sein, Sie noch intensiver zu informieren.
Die redaktionellen Abläufe werden durch Herrn Peter Kauert aus Neuwied erledigt, der sich bereit erklärt hat, dieses Heft in Zusammenarbeit mit dem DUFOA-Zentralarchiv herauszugeben.
Dafür möchten wir Ihm danken...(CC).

2.) Absofort können sämtliche bei der DUFOA erhältlichen „UFO-Meldungen auch bei Peter Kauert geordert werden. Museumstraße 50, D-56564 Neuwied; Email: satanos@surfEU.de . Es gelten die üblichen Bestellbediengungen (pk).

3.)Obwohl die DUFOA-INFO bisher kostenlos erschien (wir denken Informationen sollten erhältlich sein ohne das man die Geldbörse zücken muß) haben wir uns entschlossen, das HANGAR 18 zu einem Selbstkostenpreis von 20,-DM /Jahr abzugeben. Das Abo umfaßt 10 Ausgaben und das Porto dafür beträgt bereits 15,-DM. Sollten Sie ebenfalls eine Zeitschrift oder Rundbrief herausgeben stände von uns Gewiß einem Austausch nicht im Wege. Ebenso sind Bücher zu Besprechung herzlich willkommen (pk).

3.) Nachfolgend ein Bestellcoupon zum ordern des HANGAR 18:

BESTELLCOUPON:
Name:______________________ Vorname:_________________________

Straße:______________________PLZ Ort:_________________________

Bitte senden Sie mir HANGAR 18 ab Ausgabe _____ zum Preis von DM20,-/Jahr. Das Abo ist jederzeit kündbar. Den Bezugspreis lege ich bar (Schein als Einschreiben) oder in Briefmarken bei.
Ich beziehe HANGAR 18 im Austausch gegen:___________________

DUFOA

Geht seit dem 01. Februar 2000 offizielle Wege, während in den Jahren davor die Sammlung von Material im Vordergrund stand. Wir haben beschlossen, daß wir die Öffentlichkeit über das UFO-Phänomen informieren wollen, deshalb wurde DUFOA gegründet. Zur Zeit haben wir etwa 5000 UFO-Sichtungsberichte, über 1000 Zeitungsartikel und über 2000 UFO-Dokumente. Wenn Sie eine Kostprobe unserer Informationsvielfalt haben möchten, fordern Sie gegen DM 3,- in Briefmarken unseren großen UFO-Datenkatalog an. Auch in diesem Heft finden Sie wieder einige neue UFO-Meldungen (Beilage), die wir neu hereinbekommen haben.

UFOrm-Datei

Wurde als Projekt der IAN gegründet und verfolgt das Ziel, alle UFO-Sichtungen nach Form chronologisch zu ordnen um versch,. Rückschlüsse zu ziehen. Anfänglich wurden nur Fälle ab „Good UFO" Berücksichtigt. Seit kurzem nehmen wir aber alle Fälle auf, wodurch noch genauer das Phänomen als solche untersucht werden kann.

Impressum:
HANGAR 18 erscheint zehnmal im Jahr auf nichtkommerzieller Basis.
Herausgeber: DUFOA, Zeissring 46, D-37603, Holzminden
Redaktion: Peter Kauert (Schriftleitung),
Christian Czech.

Bezugspreis: Die Schrift wird zu einem Selbstkostenpreis von DM 20,-/Jahr versendet (das Porto für diesen Zeitraum beträgt allein schon 15,- DM).
Anschrift für HANGAR 18:
Peter Kauert
Museumstr. 50
D-56564 Neuwied